



# Massnahmenkatalog der Gemeinde Eschlikon

Der Massnahmenkatalog umfasst eine Vielzahl von Massnahmenempfehlungen, die Kurz- bis langfristig und mit nachhaltiger Wirkung zur Einsparung von Energie und zur Verminderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen sollen. **Die Massnahmenempfehlungen basieren auf der Eschlikoner Energie- CO<sub>2</sub>- und Potenzialbilanz von 2014 und 2018, sowie aus diversen Sitzungen der Kommission für Energie und Umwelt im Zeitraum von Frühling 2019 bis..... Die Massnahmen ergänzen die Massnahmen aus dem Energiestadtprozess und Energierichtplan.** Die definierten Massnahmen werden in Form eines Katalogs dargestellt. Hierzu gehört vor allem die knappe, prägnante Präsentation von Fakten und Vorschlägen, die zu jeder Massnahme auf einer Seite dargestellt werden.






Der Massnahmenkatalog ist ein Rahmenkatalog. Für den Grossteil der Massnahmen sind separate Beschlüsse erforderlich. Grundsätzlich soll der dargestellte Katalog von Einzelmassnahmen dazu dienen, knapp und übersichtlich mitzuteilen,

- welche Massnahme vorgeschlagen wird,
- an welche Adressaten sich die Massnahme richtet,
- wie viel CO<sub>2</sub> eingespart werden kann,
- wo und mit welcher Wirkung eine Massnahme ansetzt,
- welche Akteure bei der Umsetzung beteiligt sind,
- welcher Aufwand zur Umsetzung notwendig ist,
- welche Schritte bzw. Aktivitäten erforderlich sind,
- ob begleitende Aktivitäten erforderlich sind.






**Der Katalog ist als Arbeitsinstrument ausgelegt. Er sollte mindestens alle 2 Jahre aktualisiert werden im Hinblick auf bereits umgesetzte Massnahmen und deren Wirkung auf die Energiebilanz (Massnahme Monitoring aus dem Energierichtplan)**

## Erklärung der Symbole






### Machbarkeit

-  Machbarkeit scheint unmöglich
-  Machbarkeit fragwürdig
-  Machbarkeit evtl. möglich; Konzeptstudie erstellen
-  Machbarkeit gegeben; Konzeptstudie erstellen
-  Machbarkeit sicher gegeben




### Investition / Aufwand

-  kein Aufwand
-  geringer Aufwand, interner Aufwand
-  geringer Aufwand, externer Dienstleister (< 50'000 CHF/a)
-  hoher Aufwand (> 50'000 CHF/a)
-  sehr hoher Aufwand (> 100'000 CHF/a)






### Stand: Vers 05; 2021.02.04

-  Reduktion nicht messbar / indirekte Wirkung
-  geringe Reduktion (< 25 %)
-  mittlere Reduktion ( 25-50 %)
-  hohe Reduktion (50-75%)
-  sehr hohe Reduktion (75-100%)




### Stand der Festsetzung

-  Vororientierung (Idee, erste Schritte definiert)
-  Zwischenergebnis (Planung / Koordination im Gange)
-  Festsetzung (Umsetzung beschlossen bzw. bereits abgeschlossen)





### CO<sub>2</sub> / Treibhausgasemissionen

-  Reduktion nicht messbar / indirekte Wirkung
-  geringe Reduktion (< 25 %)
-  mittlere Reduktion ( 25-50 %)
-  hohe Reduktion (50-75%)
-  sehr hohe Reduktion (75-100%)

### Fristigkeit

-  kurzfristig (Start 2020)
-  mittelfristig ( Start 2025 - 2030)
-  langfristig (Start 2030 - 2035)








### Perimeter (lokal / regional)

-  nur in der Gemeinde anwendbar
-  in direktem Umfeld anwendbar
-  in der Region anwendbar
-  überregional wirksam und anwendbar







## Übersicht Massnahmenblätter

Nr	Massnahme						
		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
<b>Dienstleistung und Gewerbe</b>							
DG1	Effizienzcheck für KMU/KEEST						
DG2	Kommunikation KMU						
<b>Entwicklungs- und Raumplanung</b>							
ER1	Areale						
ER2	Wohnform - Verdichtung der bestehenden Bauzonen						
<b>Ver- und Entsorgung</b>							
VE1	Strommix Ökologisieren, bei Einkauf auf freiem Markt						
VE2	Prüfung eines Energiefonds						
<b>Interne Organisation</b>							
IO1	Energiestadt Gold						
<b>Gebäude und Anlagen</b>							
KG1	Mieter / StWE Sensibilisieren						
KG2	Hauswertschulungen						
KG3	Thermografie-Sonderaktion						
KG4	Baureglement Hinweise auf Ökologie						
<b>Kommunikation und Kooperation</b>							
KK1	Lokal Einkaufen						
KK2	Foodwaste						
KK3	Hauslieferdienst / Einkaufsdienstleistungen						
KK4	Grün vor der Haustüre						
KK5	Suffizienz-Strategie						
KK6	Crossiety / Ausleihbörse						
KK7	Veranstaltungen						
KK8	Klimabildung in der Schule						
KK9	Einladung zu Hausbesuchen sanierter Gebäude						
KK10	Webseite Energiestadt Eschlikon						
<b>Mobilität</b>							
M1	Carsharing						
M2	Kommunale Fahrzeuge						
M3	Langsamverkehrsnetz: Beschriftungen / Wegweiser						
M4	Fahrgemeinschaften						
M5	Parkplatzbewirtschaftung auf dem Gemeindegebiet						
M6	Fahrräder zur freien Verfügung						
M7	Ausbau ÖV						
M8	Selbstfahrender Bus						








## Dienstleistung und Gewerbe

<b>Massnahme DG 1 Effizienzcheck für KMU/KEEST</b> <span style="float: right;">           Machbarkeit            Aufwand            Energie            CO<sub>2</sub>            Fristigkeit            Perimeter  </span>	
Kurzbeschreibung	<p>Mit dem Effizienzcheck erfahren Unternehmen branchenspezifisch, wo sie in Sachen Nachhaltigkeit stehen.</p> <p>Der Effizienzcheck ist ein kostenloses Fragebogen-Tool für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Er hilft bei der Einschätzung des Potenzials im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens und liefert Vorschläge für konkrete Massnahmen.</p>
Ausgangslage	<p>In kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fehlt jedoch häufig eine Fachperson, die sich mit Fragen der nachhaltigen Unternehmensführung beschäftigt. Im Internet stehen bereits viele unterstützende Elemente zur Verfügung: Informationen, Ratgeber, Tools, gute Beispiele, Tipps und Tricks zum Stichwort „Nachhaltigkeit“. Aber wie finden?</p>
Potenziale	<p>Analyse der Potenziale in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschaffung und Lieferantenmanagement</li> <li>- Büro, Informatik und Kommunikation</li> <li>- Gebäude und Facility Management</li> <li>- Kochen, Backen, Grillieren</li> <li>- Lebensmittel und Kühlung</li> <li>- Management und ausserbetr. Engagement</li> <li>- Mitarbeitende</li> <li>- Mobilität und Verkehr</li> <li>- Sicherheit und Gesundheit</li> </ul>
Zielsetzung	- Sensibilisierung des lokalen Gewerbes
Stand: Vers 05; 2021.02.04	<p>Folgende Links auf Homepage Gemeinde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <a href="http://www.proofit.ch/de/efficheck/">www.proofit.ch/de/efficheck/</a></li> <li>- <a href="http://www.keest.ch">www.keest.ch</a></li> <li>- Infoabend mit Keest</li> </ul>
Stand	<p>Vororientierung          Zwischenergebnis   Festsetzung</p>
Federführung	KEnU
Beteiligte / Ausführung	lokales Gewerbe, Gemeindeverwaltung, KEEST

## Dienstleistung und Gewerbe

Massnahme DG 2 Kommunikation KMU <span style="float: right;">                         Machbarkeit                          Aufwand                          Energie                          CO<sub>2</sub>                          Fristigkeit                          Perimeter  </span>	
Kurzbeschreibung	Gewerbe und Industrie in die energiepolitischen Aktivitäten integrieren und gegenseitige Zusammenarbeit suchen.
Ausgangslage	Der Informationsfluss zwischen Gemeinde und Gewerbe ist gegeben, kann aber ausgebaut und verstärkt werden.
Potenziale	Stärkung der lokalen Verflechtung der ortsansässigen Unternehmen im Energiebereich.
Zielsetzung	Einbezug und Berücksichtigung des lokalen Gewerbes in Entscheidungen der Gemeinde. Optimierung des Energieverbrauches hinsichtlich der übergeordneten Zielsetzungen von Industrie und Gewerbe. Mobilitätsmanagement im KMU anstossen
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsame Veranstaltungen zum Thema Energie (z.B. Aperö)</li> <li>- Rücksprache, Information bei Planungsaufgaben</li> <li>- Sensibilisierung des Gewerbes zu Effizienz und Förderangeboten</li> </ul>
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis ✓ Festsetzung
Federführung	KEnU
Beteiligte / Ausführung	Gemeinde, Gewerbe

## Entwicklungsplanung Raumordnung

Massnahme ER 1 Areale		Machbarkeit 	Aufwand 	Energie 	CO <sub>2</sub> 	Fristigkeit 	Perimeter 
Kurzbeschreibung	Ein 2000-Watt-Areal ist mehr als eine Siedlung. Es steht für Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimafreundlichkeit. Dabei bringt es Menschen zusammen, verbindet Aspekte des Alltags in einem attraktiven Umfeld und widerspiegelt die Werte einer verantwortungsbewussten Gesellschaft.						
Ausgangslage	In Eschlikon aber auch im Kanton Thurgau gibt es noch kein 2000-Watt Areal. Solche Areale sind in Bahhosnähe und haben eine grösse von 1ha.						
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leuchtturmprojekt für die Gemeinde.</li> <li>- Die quantitativen Vorgaben berücksichtigen den Aufwand an Primärenergie sowie den CO<sub>2</sub>-Ausstoss für Betrieb und die induzierte Mobilität des Areals.</li> </ul>						
Zielsetzung	Prüfen ob das Potenzial vorhanden ist, wenn ja Studie erstellen.						
Vorgehen zur Umsetzung	Klären, mittels vertiefter Prüfung ob in Eschlikon das Potenzial für ein oder mehrere Areale vorhanden sind und eventuell Konzeptstudie dazu erstellen.						
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis  Festsetzung						
Federführung	Gemeinde,						
Beteiligte / Ausführung	Gemeinderat, Fachplaner						

## Entwicklungs- und Raumplanung








<b>Wohnform - Verdichtung der bestehenden Bauzonen</b>		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Stand: Vers 05 ER 2							
Kurzbeschreibung	Energiesparende Wohnformen fördern ohne auf Luxus und Freiheit zu verzichten.						
Ausgangslage	Ein Neubau in Minergie-Bauweise hat heute, nach neuem Energiegesetz, keine grossen energetischen Unterschiede mehr zu einem Neubau nach geltenden Energievorschriften. Eine Verdichtung ist neben energieeffizientem Bauen ein möglicher Ansatz. Das heisst, bestehende Bauten erweiter, aufstocken oder mit Ersatzneubauten mehr Wohneinheiten ermöglichen.						
Potenziale	Weniger zusätzlichen Landverschleiss und trotzdem mehr Wohnraum für mehr Menschen schaffen.						
Zielsetzung	Erstellung eines Entwicklungskonzeptes zur nachhaltigen Verdichtung; Energetische Massnahmen sind darin zu integrieren. Innere Verdichtung: Zukünftige Siedlungsentwicklung auf die innere Verdichtung und energetische Optimierung (Wärmedämmung, Heizung, Warmwasser) ausrichten.						
Vorgehen zur Umsetzung	Koordination mit Raumplanung RPG/PBG						
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis Festsetzung						
Federführung	Gemeinde						
Beteiligte / Ausführung	Bauverwaltung, Gemeinderat, Energieberater						

## Ver- und Entsorgung








Massnahme	VE 1	Strommix Ökologisieren, bei Einkauf auf freiem	Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Kurzbeschreibung		Mehr als 50% des Strombedarf in Eschlikon wird über den freien Markt beschafft. Dieser Anteil Strom, der als nicht definierter Strommix in der Bilanz erfasst wird, trägt mit 2.4 Tonnen massiv zum hohen CO <sub>2</sub> Ausstoss in der Gemeinde bei.						
Ausgangslage		ca. 20'000 MWh Strom /a ökologisieren über Zertifikateinkauf.						
Potenziale		CO <sub>2</sub> Belastung aus dem Strommix kann auf fast null reduziert werden.						
Zielsetzung		- Abklären welche Stromqualität auf den freien Markt beschafft wird. Motivieren gemäss Klimazielen besseren Mix zu beschaffen. - Übriger Strommix ökologisieren, der auf dem freiem Markt beschafft wird.						
Vorgehen zur Umsetzung		- Nachfragen bei den Firmen welchen Strommix diese beschaffen um die Menge abschätzen zu können, die zu ökologisieren ist. - Firmen motivieren besseren Strommix zu beschaffen.						
Stand		✓ Vororientierung Zwischenergebnis Festsetzung						
Federführung		Gemeinde						
Beteiligte / Ausführung		Gemeinderat, Werke						










## Ver- und Entsorgung

Stand: Vers 05 VE 2		Machbarkeit  Aufwand  Energie  CO <sub>2</sub>  Fristigkeit  Perimeter 					
<b>Prüfung eines Energiefonds</b>							
Kurzbeschreibung	Einführung eines Energierappens zur Förderung erneuerbarer Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet.						
Ausgangslage	Zurzeit wird die Förderung aus der allgemeinen Kasse finanziert.						
Potenziale	Anstossen von Investitionen in Energie- und Sanierungsprojekte.						
Zielsetzung	Prüfen, ob eine Umstellung zu einem Energiefonds, gespiessen von einer zusätzlichen Abgabe auf der kWh - Strom über die Neznutzung Sinn machen würde.						
Vorgehen zur Umsetzung	Antrag der KEnU an den Gemeinderat zu diesem Geschäft.						
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis  Festsetzung						
Federführung	KEnU						
Beteiligte / Ausführung	Werke, Gemeinderat, KEnU						

## Interne Organisation

		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
<b>Massnahme</b>	<b>IO 1</b>	<b>Energiestadt Gold</b>					
							
Kurzbeschreibung	Energiestadt Gold ist eine Auszeichnung die Gemeinden erhalten, wenn diese 75% der möglichen Punkte erreichen. In der Schweiz gibt es 65 Goldstädte im Kanton Thurgau 3.						
Ausgangslage	Seit mehreren Jahren ist Eschlikon Energiestadt. Beim Re-Audit 2019 ist die Hürde für Gold-Städte erreicht worden. Ein weiterer Schritt wäre nun das "Gold"-Label von Energiestadt definitiv anzustreben.						
Potentiale	Vorhanden. Das letzte Re-Audit wurde mit 75% der möglichen Punkte bestanden. Ein internes Audit mit "Goldstandard" zeigte, dass das Potenzial vorhanden ist. Es aber noch weitere Ansternungen braucht.						
Zielsetzung	- Zertifizierung mit dem Energiestadt-Labels GOLD bis 2025.						
Vorgehen zur Umsetzung	Antrag an Trägerverein Energiestadt für Goldzertifizierung.						
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis  Festsetzung						
Federführung	KEnU						
Beteiligte / Ausführung	Gemeinde						

## Gebäude und Anlagen

Massnahme	KG 1	Mieter / StWE Sensibilisieren	Machbarkeit 	Aufwand 	Energie 	CO <sub>2</sub> 	Fristigkeit 	Perimeter 
Kurzbeschreibung		Neben den Gebäudeeigentümer können und sollen auch Mieter und Mieterinnen aber auch Stockwerkeigentümer einen Beitrag leisten zu den Energie- und Klimazielen von Gemeinde, Kanton und Staat.						
Ausgangslage		Mieter und MieterInnen aber auch Stockwerkeigentümer haben die Möglichkeit zum Energiesparen oder der Produktion von erneuerbaren Energien.						
Potenziale		Frühzeitige Sensibilisierung schafft die Möglichkeit Investitionen in erneuerbare ohne verzögerungen anzugehen.						
Zielsetzung		Mieter und StWE: auf ihre Möglichkeiten zu sensibilisieren.						
Vorgehen zur Umsetzung		Informationen zu: - Erneuerungsfond im StWE - Beteiligungsanlagen für Solarstrom - Themenabende zu Gebäudesanierungen und Heizungsersatz - Immobilienverwaltungen Schulen und Informieren						
Stand		Vororientierung Zwischenergebnis  Festsetzung						
Federführung		KEnU						
Beteiligte / Ausführung		Energieberatungsstelle						







## Gebäude und Anlagen

<b>Stand: Vers</b> <b>05; 2021.02.04</b>		<b>KG 2 Hauswartschulungen</b>		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Kurzbeschreibung	Um die bestehende Struktur der Gebäude und Anlagen effizient zu nutzen, ist eine optimierte Steuerung und Bedienung der bestehenden Anlagen unerlässlich. Um Einfluss auf Betrieb und Nutzerverhalten zu nehmen, sind regelmässige Schulungen und Weiterbildungen der Hauswarte, die für die energetischen Anlagen in den kommunalen Einrichtungen zuständig sind, unerlässlich. - Kommunikation des Schulungsangebotes an alle. - energetisch effizienterer Betrieb öffentlicher Liegenschaften.								
Ausgangslage	Fachlich sind die Hauswarte der Schulen gut aufgestellt. Für die Gebäude der Gemeinde besteht Nachholbedarf.								
Potenziale	- keine investiven Massnahmen notwendig - Effizienter Anlagenbetrieb der kommunalen Heizanlagen u. Gebäude								
Zielsetzung	- Effizienter Gebäude-/Anlagenbetrieb - Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches und der Informations-weitergabe nutzen. - Abstimmung/Abgleich des KnowHows								
Vorgehen zur Umsetzung	- Bekanntgabe der Weiterbildungsmöglichkeiten - Motivation der Hauswarte und Bewohner/Nutzer des Gebäudes								
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis ✓ Festsetzung								
Federführung	Gemeinde, KEnU								
Beteiligte / Ausführung	Hauswarte, ext. Schulen, Werkhof								

## Gebäude und Anlagen

Massnahme	KG 3	Thermografie-Sonderaktion	Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>21</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Kurzbeschreibung		Um die Anzahl der energetischen Sanierungen im privaten Gebäudesektor zu steigern, wird die Initiierung der Sonderaktion „Schwachstellenanalysen für 10 Gebäuden in der Gemeinde“ vorgeschlagen.						
Ausgangslage		Zur Zeit Unterstützt die Gemeinde über das kommunale Förderprogramm erfolgreich Projekte.						
Potenziale		Ver mehrt Gebäudesanierungen auslösen, Sanierungsrate erhöhen.						
Zielsetzung		Zusätzliche Gebäudesanierungen anstossen um die Sanierungsrate von 2% zu erreichen.						
Vorgehen zur Umsetzung		Im Rahmen dieser Aktion werden kostengünstige Thermografie-Aufnahmen für Hauseigentümer beworben. Der entsprechende Thermografie-Bericht gibt einen ersten Überblick über die Schwachstellen der Gebäudehülle. Im Falle einer Identifikation von Schwachstellen kann der Hauseigentümer einen Energieberater hinzuziehen, der einen Sanierungsplan (GEAK-Plus) erstellt.						
Stand		Vororientierung Zwischenergebnis Festsetzung						
Federführung		Gemeinde, Energieberater,						
Beteiligte / Ausführung		Energieberater, Sponsoren (Banken)						







## Gebäude und Anlagen

Massnahme	KG 4	Baureglement Hinweise auf Ökologie	Machbarkeit 	Aufwand 	Energie 	CO <sub>2</sub> 	Fristigkeit 	Perimeter 
Kurzbeschreibung	Baureglement regelt die Art und Weise unserer Gebäudeerstellung, -Sanierung und deren Aussenraumgestaltung.							
Ausgangslage	Baureglement im Rahmen der Ortsplanrevison Überarbeitet und in Karft seit 2019.							
Potenziale	Sensibilisierung zum Themen wie Biodiversität, Mobilität und Aktivverkehr.							
Zielsetzung	Baureglement erweitern um die Aspekte: Aussenraumgestaltung, Parkiermöglichkeiten für Velos, Trottis, Lademöglichkeiten für Elektromobilität.							
Vorgehen zur Umsetzung	<p>Prüfen ob diese Einzelaspekte im Baureglement angepasst werden können und sollen. Zum Beispiel:</p> <p>Erstellung Elektrotankstellen: Bei neuen Parkieranlagen mit mehr als 20 Parkfeldern sind Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge vorzusehen.</p> <p>Parkierungsform: Die Parkierung ist ab 10 Parkfeldern in der Regel unterirdisch zu erstellen. Davon ausgenommen sind Besucherparkplätze.</p> <p>Reduktion der Pflichtparkfelder: Anzahl von Pflichtparkfeldern kann in Abhängigkeit der ÖV-Güteklassen reduziert werden.</p> <p>Bepflanzung: Steingärten sind verboten und Bepflanzung "einheimisch".</p>							
Stand	<p>Vororientierung</p> <p>✓ Zwischenergebnis</p> <p>Festsetzung</p>							
Federführung	Gemeinde							
Beteiligte / Ausführung	Gemeinde							

## Kommunikation und Kooperation

Massnahme		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
<b>KK 1 Lokal Einkaufen</b>							
Kurzbeschreibung	Global denken, lokal handeln. Eine lebendige Nachbarschaft und Umgebung erhalten, wenn wir bei lokalen Geschäften einkaufen. Wir fördern die Vielfalt und lokale, kulturelle Besonderheiten. Lokale Produkte einkaufen heisst oft auch lokale Produktion, also die Arbeitsplätze in unserer Gegend unterstützen. So können auch lange auch Transportwege vermieden werden.						
Ausgangslage	Diverse kleinere bis mittlere Läden im Dorf, ein Grossverteiler fehlt, Eschlikoner fahren in die Nachbargemeinde zum Einkauf.						
Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> <li>- weniger Fahrzeugkilometer</li> <li>- mehr kommunale Wertschöpfung</li> </ul>						
Zielsetzung	Lokal im Dorf einkaufen.						
Vorgehen zur Umsetzung	Berwerben der lokalen Angebote 'Gesprächen mit Landbesitzer führen über Ausbau der Sortimente						
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis <input checked="" type="checkbox"/> Festsetzung						
Federführung	Gemeinde						
Beteiligte / Ausführung	Landbesitzer						

## Kommunikation und Kooperation








Stand: Vers 05; KK 2 Foodwaste <span style="float: right;">                         Machbarkeit                          Aufwand                          Energie                          CO<sub>2</sub>                          Fristigkeit                          Perimeter  </span>	
Kurzbeschreibung	Zusammen mit den örtlichen Anbietern von Lebensmittel das Thema Foodwaste thematisieren und eventuell Massnahmen und Aktionen starten.
Ausgangslage	Rund ein Drittel der Lebensmittel geht zwischen Feld und Teller verloren oder wird verschwendet. Das hat weitreichende Folgen für Mensch und Umwelt (s. auch <a href="http://www.foodwaste.ch">www.foodwaste.ch</a> )
Potentiale	Pro Person und Tag landen im Durchschnitt 320 Gramm einwandfreie Lebensmittel im Abfall. Dies entspricht fast einer ganzen Mahlzeit. Das ist zu vermeiden.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reduktion der Lebensmittel, welche ungebraucht entsorgt werden.</li> <li>- Stärkung von Regionalen Produkten und deren Vertrieb.</li> </ul>
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umfrage bei den örtlichen Anbietern von Lebensmittel</li> <li>- Potential klären</li> <li>- Gemeinsame Aktion gegen foodwaste</li> </ul>
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis ✓ Festsetzung
Federführung	KEnU, Private Haushalte
Beteiligte / Ausführung	Private Haushalte










## Kommunikation und Kooperation

<b>Hauslieferdienst /</b> <b>Massnahme KK 3 Einkaufsdienstleistung</b>		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der schweizweit erste Velo-Hauslieferdienst wurde 1997 in Burgdorf aus der Taufe gehoben. Von rund 30 Partnergeschäften in Burgdorf lassen sich durch das Angebot der Stiftung Intact die Einkäufe für Fr. 3.- innert 3 Stunden per E-Bike mit Anhänger nach Hause liefern. Heute hat sich der Velo-Hauslieferdienst in der einkaufenden Bevölkerung breit etabliert: mit jährlich fast 30'000 Lieferungen auf rund 15'000 Einwohner ist der Service aus dem Regionalzentrum Burgdorf nicht mehr wegzudenken.						
<b>Ausgangslage</b>	In der Gemeinde besteht ein gutes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten. Freiwillige könnten mit einem Elektrovelo und Anhänger einen Hauslieferdienst anbieten.						
<b>Potenziale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lokaler Einkauf stärken</li> <li>- gegenseitige Unterstützung</li> </ul>						
<b>Zielsetzung</b>	Ein für die Gemeinde angepasstes Konzept realisieren und Umsetzen in Zusammenarbeit mit Partnergeschäften und freiwilligen, privaten Hauslieferer.						
<b>Vorgehen zur Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammen mit den Partnern ein Konzept erstellen</li> </ul>						
<b>Stand</b>	Vororientierung Zwischenergebnis Festsetzung						
<b>Federführung</b>	KEnU						
<b>Beteiligte / Ausführung</b>	Pro Senectute						







## Kommunikation und Kooperation

Massnahme <b>KK 4 Grün vor der Haustüre</b> <span style="float: right;">             Machbarkeit              Aufwand              Energie              CO<sub>17</sub>              Fristigkeit              Perimeter  </span>	
Kurzbeschreibung	Private Gärten und Gemeinschaftsgärten sind kleine Erholungsoasen. Die Gemeinschaftsgärten für alle Alters- und Kulturgruppen offen. Gartenlaien wie auch Profis können diese Gärten mitgestalten und pflegen.
Ausgangslage	In Eschlikon gibt es viele private Gärten, aber keine offiziellen Gemeinschaftsgärten. Viele Gärten sind oft überdüngt und bieten wenig Biodiversität.
Potenziale	Private Gärten ökologisieren, verschiedene Bevölkerungsschichten und Generationen zusammenbringen.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung der Biodiversität</li> <li>- Vernetzung in der Gesellschaft stärken</li> </ul>
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurse zu Gärtnern</li> <li>- Kompostieren</li> <li>- Kurse zur Herstellung von Pflanzenkohle</li> </ul>
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis  Festsetzung
Federführung	KEnU
Beteiligte / Ausführung	Bevölkerung, externe Partner


## Kommunikation und Kooperation

Massnahme	KK 5	Suffizienz-Strategie	Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Kurzbeschreibung		Wir besitzen längst mehr als wir benötigen. Quantitatives Wachstum als Bedingung für Wohlstand, Glück und Zufriedenheit erscheint heute seltsam und eigentlich aus der Zeit gefallende Vorstellung.						
Ausgangslage		Die Gemeinde ist Energiestadt, ist selber in der Vorbildrolle und nimmt diese Wahr mit diversen Massnahmen. Nun soll die Bevölkerung motiveirte werden das eigene Tunn und Handeln zu hinterfragen.						
Potenziale		- Leutturnprojekt mit überregionaler Wirkung.						
Zielsetzung		Das Theme Suffizienz, Leistätze wie: weniger ist mehr und kann auch Glücklich machen, verbreiten.						
Vorgehen zur Umsetzung		Zusammen mit den Partnern ein Konzept erstellen. - Kurse zu Suffizen anbieten - Teilen statt Kaufen - Gemeinschaftliche Wohnformen fördern (Mehrgenerationenwohnen, Single-Wohnen)						
Stand		Vororientierung  Zwischenergebnis Festsetzung						
Federführung		KEnU						
Beteiligte / Ausführung		externe Partner						








## Kommunikation und Kooperation

Massnahme	KK 6	Crossiety / Ausleihbörse	Machbarkeit 	Aufwand 	Energie 	CO <sub>2</sub> 	Fristigkeit 	Perimeter 
Kurzbeschreibung	Der digitale Dorfplatz von Crossiety weiterführen und vertieft Nutzen.							
Ausgangslage	Crossiety wird schon aktiv als Dorfplatz genutzt.							
Potenziale	Als Kommunikationsinstrument nutzen, um weniger Konsum und mehr Teilen / Ausleihen zu ermöglichen.							
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermehrt jüngere Menschen ansprechen.</li> <li>- Vorbildwirkung in der Region</li> </ul>							
Vorgehen zur								
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis ✓ Festsetzung							
Federführung	Gemeinde							
Beteiligte / Ausführung	Gemeinde, Dienstleister							








## Kommunikation und Kooperation

<b>Massnahme</b> <b>KK 7</b> <b>Veranstaltungen</b>		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
							
Kurzbeschreibung	<p>Die Sensibilisierung und Motivation von allen Akteuren innerhalb der Region / Gemeinde ist enorm wichtig, um die energiepolitischen Ziele zu erreichen. Darüber hinaus kann nur durch die Zusammenarbeit aller eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung erzielt werden.</p>						
Ausgangslage	<p>Schon heute wird gezielt Informiert zu Energieveranstaltungen über das Amtsblatt, Zeitung, etc. und die Nutzung weiterer Kommunikationsmöglichkeiten (Homepage der Gemeinde, Flyer, etc.).</p>						
Potenziale							
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsame Planung und Durchführung von regionalen Veranstaltungen und Integration des Thema Energie, Effizienz, Erneuerbare je nach aktuellem Bedarf.</li> <li>- Nutzung von bestehenden Veranstaltungskonzepten. Gemeinsame Planung und Durchführung öffentlicher Auftritte in Print- und Online-Medien.</li> </ul>						
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Workshops zum Thema "Sonne", "Energie- und Klimaschutz", "2000-Watt-Gesellschaft" etc</li> <li>- Kampagne zur Gebäudesanierung</li> <li>- Fortbildung von Lehrpersonal an Schulen ("Energie + Klimaschutz im Unterricht")</li> <li>- Lokale Veranstaltungen könnten genutzt werden, um eine Vernetzung bzw. Aktivierung der regionalen Akteure zu gewährleisten.</li> </ul> <p>Beibehaltung und Ergänzung der bestehenden Veranstaltungen.</p>						
Stand	<p>Vororientierung          Zwischenergebnis   Festsetzung</p>						
Federführung	KEnU						
Beteiligte / Ausführung	KEnU, Energieberatungsstelle,						








## Kommunikation und Kooperation

Massnahme	KK 8	Klimabildung in der Schule	Machbarkeit 	Aufwand 	Energie 	CO <sub>2</sub> 	Fristigkeit 	Perimeter 
Kurzbeschreibung		Energie- und Klimaschutzpädagogik an Schulen. Am Beispiel des Schulgebäudes lernen Schüler den alltäglichen korrekten Umgang mit Energie. Hervorzuheben sind Synergieeffekte: je früher sich die Kinder mit der Thematik beschäftigen, desto eher lässt sich in den jeweils weiterführenden Bildungseinrichtungen auf vorhandenen Kenntnissen aufbauen. Es können auch Vereine, Kirchen oder andere Träger einbezogen werden.						
Ausgangslage		Die Schulen sind noch wenig integriert in die Energiestadtprozesse oder anderwertige Programme.						
Potenziale		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsparung im Energieverbrauch zwischen 5 und 20%.</li> <li>- Die Sensibilisierung der Schüler auf Auswirkungen auch zu Hause durch bewussteres Verbrauchsverhalten.</li> </ul>						
Zielsetzung		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sensibilisierung in Energiethemen zu einem frühen Zeitpunkt.</li> <li>- Einführung einer Energieschule.</li> </ul>						
Vorgehen zur Umsetzung		<ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Exkursion zur Primarschule Steckborn (vorbildliches Beispiel: <a href="http://www.schule-steckborn.ch">www.schule-steckborn.ch</a>)</li> <li>- Organisation Schoolhouse-Company - Projektwoche <a href="http://www.schoolhousecompany.org">www.schoolhousecompany.org</a></li> <li>- Energieschule nach Energiestadt</li> </ul>						
Stand		Vororientierung Zwischenergebnis  Festsetzung						
Federführung		Schulen, Energiestadtberater						
Beteiligte / Ausführung		Gemeinde, Dienstleister						

## Kommunikation und Kooperation

Massnahme	KK 9	Einladung zu Hausbesuchen sanierter Gebäude	Machbarkeit 	Aufwand 	Energie 	CO <sub>20</sub> 	Fristigkeit 	Perimeter 
Kurzbeschreibung	Die Handwerker der Gemeinde/Region können zu kostenlosen, themenspezifischen Informationsveranstaltungen in sanierten Gebäuden einladen, um im Besonderen die Zielgruppe der Haus- und Wohneigentümer zu informieren.							
Ausgangslage	Tag der offenen Tür von "guten" Sanierungsbeispielen und Minergiegebäuden.							
Potenziale	Nachamungseffekte							
Zielsetzung	Motivation wecken für Sanierungen usw., Information und Tipps vermitteln.							
Vorgehen zur Umsetzung	Ankündigungen oder aber auch Eindrücke der Besucher werden in Form von PR-Berichten in Printmedien (Amtsblatt, Zeitungen und Zeitschriften) und Rundfunk verbreitet. Während der Hausbesuche wird beispielsweise über die Themenbereiche der Gebäudesanierung wie Dämmstoffe, Belüftungssysteme, Photovoltaik, Solarthermie und Heizungspumpen informiert. Als positiver Nebeneffekt der Informationsveranstaltungen sind neue Aufträge für die regionale Handwerkerschaft zu erwarten.							
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis  Festsetzung							
Federführung	KEnU							
Beteiligte / Ausführung	Hausbesitzer, Gewerbe							

## Kommunikation und Kooperation

Massnahme	KK 10	Webseite Energiestadt Eschlikon	Machbarkeit 	Aufwand 	Energie 	CO <sub>2</sub> 	Fristigkeit 	Perimeter 
Kurzbeschreibung	Regelmässige Kommunikation zum Thema Klima / 2000-Watt auf der Webseite der Gemeinde, bzw. Energiestadt Webseite.							
Ausgangslage	Das Internet ist als zentrales Kommunikationsmittel für die Öffentlichkeitsarbeit anzusehen, um den Zielgruppen Informationen interaktiv zur Verfügung zu stellen. Verschiedene Elemente informieren dabei nicht nur, sondern können sogar zur Teilnahme an bestimmten (online) Aktionen motivieren. Zur Zeit sind fast keine Inhalte hinterlegt.							
Potenziale	Ausbau der Inhalte zum Thema Klima und Treibhausgaseinsparungen Motivation und Beteiligung der Öffentlichkeit							
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligung der Öffentlichkeit an der Ideenfindung</li> <li>- Verbreitung der Ideen in der Öffentlichkeit</li> <li>- Einfach und damit schnelle Bearbeitbarkeit der Webseite</li> </ul>							
Vorgehen zur Umsetzung	<p>Der Webauftritt der Gemeinde wird ergänzt. Alle Materialien wie Berichte, Aktivitäten, Flyer, Pressemeldungen, neue Projekte etc sollen auf der Webseite veröffentlicht und zum Download angeboten werden. Der Aufbau der Internetseite kann in verschiedenen Rubriken erfolgen. Im Folgenden werden einige mögliche Themenbereiche beschrieben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Problematik des Klimawandels</li> <li>- Klimaschutztipps für Energieeinsparung im Haushalt</li> <li>- Angebote zur nachhaltigen Mobilität</li> <li>- regionale Wertschöpfung durch (bestimmte) erneuerbare Energieprojekte- Energieeffizientes Bauen und Sanieren</li> <li>- Ökostrom-Angebot</li> <li>- Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung (Aufbau Vorschlagswesen Energieeffizienz)- Klimaschutzveranstaltungen (Aktuelles)</li> <li>- Beratungs- und Förderangebote.</li> </ul>							
Stand	<p>Vororientierung</p> <p>Zwischenergebnis</p> <p> Festsetzung</p>							
Federführung	KEnU							
Beteiligte / Ausführung	KEnU, Gemeinde, kkordinator Webseite							









## Mobilität

Massnahme	M 1	Carsharing	Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Kurzbeschreibung	Mobility/ Carsharing für Eschlikon! Alle Eschlikoner erhalten Zugang um Mobility Fahrzeuge zu Nutzen.							
Ausgangslage	Viele Kraftfahrzeuge stehen mehrheitlich in der Garage. Durch privates Carsharing und durch Fahrgemeinschaften können die Fahrzeuge effizienter genutzt werden. Zudem sind schon 2 Mobilityfahrzeuge stationiert.							
Potenziale	- mittel bis langfristig sollten viele Zweitfahrzeuge mittels Mobility abgelöst werden							
Zielsetzung	Bis 2025 mindestens 10 Elektro Mobilityfahrzeuge diese ersetzen 50-100 Zweitwagen. Gemäss Mobility ersetzt ein Scharing Fahrzeug 11 privat Fahrzeuge.							
Vorgehen zur Umsetzung	Zusammen mit Mobility ein Flächendeckendes Angebot besprechen.							
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis ✓ Festsetzung							
Federführung	Gemeinde,							
Beteiligte / Ausführung	Gemeinde, Mobility							








## Mobilität

Stand: Vers 05 M 2 <b>Kommunale Fahrzeuge</b>		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Kurzbeschreibung	Überprüfen der Flotte im Rahmen eines Mobilitätsmanagement und Beschaffung einer regionalen Elektrofahrzeug-Flotte für die öffentliche Anwendung (Bauämter, EWs, Lehrer, etc.). Entsprechende Beschriftung der Fahrzeuge (PWs, E-Bikes, Scooter etc.).						
Ausgangslage	Zur Zeit sind keine E-Fahrzeuge bei der Gemeinde im Einsatz.						
Potenziale	Vorbildfunktion erfüllen						
Zielsetzung	Steigerung der Akzeptanz für Fahrzeuge mit alternativem Antrieb / Elektrofahrzeuge. Die Gemeinde als Vorreiter / Vorbild. Schaffung der Infrastruktur für Elektromobilität. Neuanschaffungen ab sofort nur noch Fahrzeuge mit alternativem Antrieb oder E-Fahrzeuge oder vergleichbar, sofern sinnvoll und auf dem Markt vorhanden.						
Vorgehen zur Umsetzung	Prüfen der neu zu beschaffende Fahrzeuge; Fahrzeuge mit alternativem Antrieb oder E-Fahrzeuge zur Probe und Vorführung bestellen.						
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis ✓ Festsetzung						
Federführung	Gemeinde						
Beteiligte / Ausführung	je nach Körperschaft (Gemeinde, Schule, etc.)						

## Mobilität

Massnahme	M 3	Langsamverkehrsnetz: Beschriftungen / Wegweiser	Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Kurzbeschreibung		Langsamverkehr (LV) ist ein Sammelbegriff für alle Fortbewegungsarten mit Muskelkraft. Der LV weist ein erhebliches, derzeit teilweise ungenutztes Potenzial zur Verbesserung des Gesamtverkehrssystems, zur Förderung der Gesundheit und zur Entlastung der Umwelt auf.						
Ausgangslage								
Potenziale		Durch einen höheren LV-Anteil können die CO <sub>2</sub> -, Luft- sowie Lärmemissionen reduziert und der Ressourcenverbrauch vermindert werden.						
Zielsetzung		Ein dichtes, sicheres, hindernisfreies und durchgehendes Fuss- und Radwegnetz durchzieht die Gemeinde. Es erschliesst alle wichtigen Ziele für Einkauf, Freizeit, Arbeit und Ausbildung.						
Vorgehen zur Umsetzung		Analyse zum LV erstellen und bestehende LV Strecken besser Kennzeichnen/ Beschriften.						
Stand		Vororientierung Zwischenergebnis ✓ Festsetzung						
Federführung		Gemeinde						
Beteiligte / Ausführung		Gemeinde, externe Fahleute						






## Mobilität

Massnahme	M 4	Fahrgemeinschaften	Machbarkeit 	Aufwand 	Energie 	CO <sub>2</sub> 	Fristigkeit 	Perimeter 
Kurzbeschreibung	<p>Fahrgemeinschaften initiieren.            Neben dem ÖV sollen und können Fahrgemeinschaften einen guten Beitrag zur Eindämmung des MIV beitragen. An speziell gekennzeichneten Orten können sogenannte Mitfahrer signalisieren, dass sie mitgenommen werden möchten. Jeweil in Richtung Aadorf / Winterthur und Sirnach / Wil.</p>							
Ausgangslage	<p>Es sind keine "halböffentliche" Fahrgemeinschaften bekannt, auch keine sogenannten Mitfahrbänkli gibt es momentan. Plätze für das einsteigen in Fahrgemeinschaften (Mitfahrbänkli) könnten in beide Richtungen am Bahnhof und im Dorf initiiert werden.</p>							
Potenziale	<p>Die Mitfahrbänkli können Ausgangspunkt für Fahrgemeinschaften sein. Eindämmung von MIV und Einzelfahrten.</p>							
Zielsetzung	<p>Förderung von privatem Carsharing wie auch das gemeinsame Fahren auf dem Gemeindegebiet.</p>							
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Über die Gemeindefwebseite oder Crossiety Fahrgemeinschaften bewerben und die Möglichkeit anbieten solche zu suchen.</li> <li>- Einsteigemöglichkeiten und Mitfahrbänkli initiieren / aufstellen</li> </ul>							
Stand	<p>Vororientierung            Zwischenergebnis   Festsetzung</p>							
Federführung	<p>KEnU</p>							
Beteiligte / Ausführung	<p>Private, Gemeinde</p>							

## Mobilität

		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
<b>Massnahme</b>	<b>M 5</b>	<b>Parkplatzbewirtschaftung auf dem Gemeindegebiet</b>					
Kurzbeschreibung	Durch Einführung von Kosten für das Parken soll die Nachfrage gesenkt werden. Das Angebot des ÖV / Velo erscheint attraktiver und es sollen mehr Leute alternative Methoden nutzen, um in die bewirtschaftete Zone zu gelangen. So stehen den verbleibenden Fahrzeugen mehr Parkplätze zur Verfügung. Der Suchverkehr nimmt ab und ebenso der Anreiz falsch zu parken.						
Ausgangslage	Keine Parkplatzbewirtschaftung.						
Potenziale	Parkplatzflächen am Bahnhof, Schulen, grösseren Gewerbebetriebe und weitere.						
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Senkung des Lärm und Umweltbelastung</li> <li>- Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Personennahverkehrs im Verhältnis zum Auto</li> <li>- Generieren von Einnahmen</li> <li>- Bereitstellen von verfügbarem Parkraum für Gewerbetreibende und Anwohner</li> </ul>						
Vorgehen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Motivation zur Nutzung des Langsamverkehr (Velo, Fussverkehr)</li> <li>- Erarbeitung Grundlagenbericht / Machbarkeitsstudie als Entscheidungsgrundlage</li> </ul>						
Stand	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vororientierung</li> <li style="padding-left: 20px;">Zwischenergebnis</li> <li>✓ Festsetzung</li> </ul>						
Federführung	Gemeinde						
Beteiligte / Ausführung	Gemeinde, Schule, Gewerbe						

## Mobilität

		Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>2</sub>	Fristigkeit	Perimeter
<b>Massnahme</b>	<b>M 6</b>	<b>Fahrräder zur freien Verfügung</b>					
Kurzbeschreibung	Die Gemeinde stellt einige Fahrräder und Scooter für die Bevölkerung frei zur Verfügung. Die Fahrräder sind speziell beschriftet und bemalt. Diese könnten die Attraktivität von Eschlikon für Einheimische und Gäste steigern und diesen die Umgebung auch ohne Auto erlebbarer machen.						
Ausgangslage	Eschlikon ist ein langezogenes Dorf und die Verbindung vom Dorf zum Bahnhof neben dem Postauto verbesserbar.						
Potenziale	Langsamverkehr unterstützen und fördern.						
Zielsetzung	Bis 2022 stehen 20 Fahrräder oder Scooter auf dem Gemeindegebiet der Bevölkerung zur Benutzung frei zur Verfügung.						
Vorgehen zur Umsetzung	Versuch mit 2-3 Fahrrädern während eines halben Jahres starten, Erfahrung sammeln, Auswerten und dementsprechend weitere Schritte veranlassen.						
Stand	Vororientierung  Zwischenergebnis Festsetzung						
Federführung	KEnU						
Beteiligte / Ausführung	Werkhof						

## Mobilität

Massnahme	M 7	Ausbau ÖV	Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>12</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Kurzbeschreibung	Grundsätzlich ist der ÖV gut ausgebaut, dennoch besteht das Ziel weitere Bushaltestellen und weitere Linien oder eine noch höhere Fahrplandichte zu erhalten.							
Ausgangslage	Eschlikon ist gut mit ÖV erschlossen. Der Bahnhof mit halbstundentakt in Ost- und Westrichtung ist aber nicht sehr Zentral gelegen. Dazu gibt es ein Busbetrieb durchs Dorf in Richtung Wil.							
Potenziale	Weniger Individualverkehr und CO2 Einsparungen.							
Zielsetzung	Stetige kritische Überprüfung des bestehenden Angebots und Ausbau anstossen bei Bedarf.							
Vorgehen zur Umsetzung	- Ausbau der neuen Buslinie bis nach Bettwiesen oder Tägerschen für eine bessere Anbindung Richtung Weinfeld, See und Oberthugau.							
Stand	Vororientierung Zwischenergebnis ✓ Festsetzung							
Federführung	Gemeinde							
Beteiligte / Ausführung	Gemeinde, SBB, Thurbo, Busbetriebe							

## Mobilität

Massnahme	M 8	Selbstfahrender Bus	Machbarkeit	Aufwand	Energie	CO <sub>12</sub>	Fristigkeit	Perimeter
Kurzbeschreibung		Grundsätzlich ist der ÖV gut ausgebaut, dennoch besteht das Ziel weitere Bushaltestellen und weitere Linien oder eine noch höhere Fahrplandichte zu erhalten.						
Ausgangslage		Kein Eschlikon interes ÖV Angebot vorhanden						
Potenziale								
Zielsetzung		Selbsfahrende Bus der Eschlikon von Ost nach West und Umgekehrt in guter Taktdichte befährt.						
Vorgehen zur Umsetzung		- Kosten für Probebetrieb ermittel, eventuell Studie erstellen.						
Stand		✓ Vororientierung Zwischenergebnis Festsetzung						
Federführung		Gemeinde						
Beteiligte /		Gemeinde, SBB, Thurbo, Busbetriebe						